

**Offenlegungsbericht der Fidor Bank Gruppe
zum 31.12.2011
gemäß § 26a Kreditwesengesetz (KWG)
in Verbindung mit
§§ 319 ff. Solvabilitätsverordnung (SolvV)**

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Beschreibung Risikomanagement (§ 322 SolvV)	4
3	Angaben zum Anwendungsbereich (§ 323 SolvV).....	6
4	Angaben zur Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)	7
5	Angemessenheit der Eigenmittelausstattung (§ 325 SolvV)	8
6	Derivative Adressenausfallrisikopositionen (§ 326 SolvV)	8
7	Adressenausfallrisiko (§ 327 SolvV)	9
8	Offenlegung der KSA-Forderungsklassen (§ 328 SolvV).....	11
9	Offenlegungsanforderungen zum Marktrisiko (§ 330 SolvV).....	11
10	Offenlegungsanforderungen zum Operationellen Risiko (§ 331 SolvV).....	11
11	Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch (§332 SolvV)	11
12	Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (§ 333 SolvV)	12
13	Kreditrisikominderungstechniken für KSA-Positionen (§ 336 SolvV)	12

1 Einleitung

Mit dem vorliegenden Bericht werden die Offenlegungsanforderungen nach §§ 319 bis 337 SolvV in Verbindung mit § 26a KWG umgesetzt. Der § 26a Abs. 1 KWG i.V.m. § 319 SolvV verpflichtet die FIDOR Bank AG als übergeordnetes Institut regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über das Eigenkapital, die eingegangenen Risiken, die eingesetzten Risikomanagementverfahren und Kreditrisikominderungstechniken sowie die durchgeführten Verbriefungstechniken auf Gruppenebene zu veröffentlichen und gibt förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten vor.

2 Beschreibung Risikomanagement (§ 322 SolvV)

Umfang und Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie für die Gruppe. Das bewusste Eingehen von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil des Bankgeschäfts. Das Erzielen von Erträgen aus dem Bankgeschäft ist ohne gewisse Risiken nicht möglich. Ziel der FIDOR Bank AG ist es, nur solche Entscheidungen zu treffen, die zu einem positiven Chancen-Risikoprofil führen.

Die Abschätzung von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie, die durch fünf Grundsätze gekennzeichnet ist:

- Ausrichtung auf das breite Privat- und Geschäftskundensegment sowohl im Einlagen- wie Kreditgeschäft, um Risikokonzentrationen bei Adressenausfall- wie Abruftrisiken zu vermeiden.
- Kernprodukte, die nachvollziehbare Anlagen- und Kreditbedürfnisse erfüllen und sich durch eine risikoadäquate und verständliche Preisgestaltung auszeichnen.
- Variable Kostenstruktur durch Outsourcing und strategische Kooperationen zur Beschränkung von Fixkosten.
- Nutzung der skalierbaren und komplementären Web 2.0 Plattformen in Vertrieb, Kundenbetreuung und zur Darstellung der Bankaktivitäten.
- Aufbau eines nach Kunden- und Produktstruktur diversifizierten Portfolios zur Vermeidung korrelierender und sich verstärkender Adressenausfallrisiken.

Aufgrund dieser Geschäftsgrundsätze wurde die Risikostrategie folgendermaßen konkretisiert und als Vorgaben für das Risikomanagement festgelegt:

- ausreichende Liquidität,
- ausreichende Kapitalausstattung,
- Finanzierung primär aus Eigenmitteln (bislang sehr geringe Fremdfinanzierung),
- Anlagen der Überschussliquidität nur bei Banken mit einwandfreiem Rating oder in Wertpapiere von Emittenten mit einwandfreiem Rating (Emissionen des Bundes),
- bonitätsmäßig gute Kooperationspartner in Vertrieb und Abwicklung,
- transparente Information der Aktionäre der gelisteten Gesellschaft,
- realistische Wachstumsziele,
- angemessene Teilhabe der Führungskräfte am Erfolg der Gesellschaft zur Sicherung der personellen Qualität und der Attraktivität des Unternehmens,
- Bereitschaft zur Beteiligung strategischer Partner (auch als Aktionäre).

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht

explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) und das Beteiligungsrisiko.

Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst.

Das Liquiditätsrisiko stellt für uns unter aufsichtsrechtlichen Aspekten eine wesentliche Risikoart dar, die im Allgemeinen aufgrund ihrer Eigenart nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann und somit nicht in die Risikotragfähigkeitsbetrachtung der Bank einbezogen wird. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit der Risikodeckungsmasse auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft und mit der Geschäftsentwicklung abgeglichen.

Die Betrachtung des Liquiditätsrisikos erfolgt in einer wöchentlich erstellten separaten Liquiditätsplanung, die sowohl die Maßnahmen der Aktiv-Passivsteuerung als auch bankaufsichtsrechtliche Liquiditätsanforderungen als strenge Nebenbedingungen berücksichtigt.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie überprüft der Vorstand laufend, welche Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen (Kreditversicherung) oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden sollen. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die Bank hat eine eigene Abteilung Risikocontrolling im Ressort des CFOs eingerichtet, das die laufende Erfassung aller risikobezogenen Daten, die laufende Überwachung und die Berichterstattung als Hauptaufgabe hat. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Dazu gehören auch die Berichte aus den Beteiligungen, in denen Vorstände bzw. Mitarbeiter Mandatsfunktionen ausüben. Diese Berichte, die vor allem auf die Adressenausfallrisiken fokussiert sind, werden in den wöchentlichen Vorstandsprotokollen dokumentiert und gleichzeitig dem Risikocontrolling zu Verfügung gestellt.

Kernstück der Berichterstattung ist der quartalsmäßig erstellte Risikoreport für den Vorstand und den Aufsichtsrat. Daneben ist in besonderen Fällen eine ad hoc Kommunikation vorgesehen.

3 Angaben zum Anwendungsbereich (§ 323 SolvV)

Die Darstellung der Eigenkapitalrelationen und Risiken erfolgt auf Grundlage einer Konsolidierung entsprechend § 10 a KWG in die, im Gegensatz zur handelsrechtlichen Konsolidierung, lediglich die Tochterunternehmen ibrokr AG, München (ein Finanzdienstleistungsunternehmen das eine Website betreibt, über die ultrakurzlaufenden Finanzinstrumente vermittelt werden deren Emittent die FIDOR Bank AG ist), Fidor Payment Services GmbH, München (ein Zahlungsverkehrsdienstleister in Gründung) und Zieltraffic AG München (erbringt Banknebenleistungen im Affiliate Marketing), im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen werden.

In der handelsrechtlichen Konsolidierung werden die folgenden Unternehmen dagegen wie folgt einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Unternehmen	
Fidor Payment Services GmbH, München	99,00
ibrokr AG, München	100,00
SP Capital GmbH, München	100,00
Zieltraffic AG, München	74,99
Zieltraffic Espana, S.L., Madrid (ES) ¹	74,99
Zieltraffic sp z o o., Szczecin (PL) ¹	63,82
„at equity“ einbezogene Unternehmen	
Demekon Holding GmbH, München	40,00

Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder haftendem Eigenkapital innerhalb der Gruppe bestehen derzeit nicht.

4 Angaben zur Eigenmittelstruktur (§ 324 SolvV)

Die Eigenmittel der Gruppe setzen sich am 31.12.2011 nach Feststellung wie folgt zusammen:

	in TEUR
Eingezahltes Kapital	3.883
Kapitalrücklagen	7.409
Sonstige anrechenbare Rücklagen, davon:	-4.510
Sonstige Rücklagen	-4.564
Anteile im Fremdbesitz	54
Abzugsposten, davon:	-2.202
Abzug für eigene Anteile	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	-2.202
Kernkapital	4.580
Ergänzungskapital	0
Haftendes Eigenkapital	4.580
Abzugspositionen	-837
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	3.742
Genutzte, verfügbare Drittrangmittel	0
Anrechenbare Eigenmittel	3.742

Das Grundkapital der Gesellschaft ist eingeteilt in 3.960.766 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nominalwert von je EUR 1,00. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 77.840 Stück eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1,00 je Aktie. Der rechnerische Wert der eigenen Anteile (TEUR 77,8) wird offen von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt.

Die Kapitalrücklage setzt sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt zusammen:

	TEUR
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	9.324
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	602
Kapitalrücklage	9.926

Von der Kapitalrücklage wurden Firmenwerte in Höhe von TEUR 2.459. abgesetzt.

5 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung (§ 325 SolvV)

Die Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, stellen sich zum 31.12.2011 wie folgt dar:

Eigenkapitalanforderungen(gesamt) für Risikopositionen		4.980
Kreditrisiko-Standardansatz (KSA)		4.005
Zentralregierungen		0
Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften		0
sonstige öffentliche Stellen		0
multilaterale Entwicklungsbanken		0
Internationale Organisationen		0
Institute		150
Unternehmen		872
Mengengeschäft		2.607
durch Immobilien besicherte Positionen		0
überfällige Positionen		63
Beteiligungen		152
von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen		0
Investmentanteile		95
sonstige Positionen		65
Marktrisiken		314
Marktrisiken gemäß Standardansatz		314
Operationelle Risiken		662
Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz		662
	Gesamtkapital- quote in %	Kernkapital- quote in %
Fidor AG - Gruppe	6,01	6,01
Fidor Bank AG (übergeordnetes Institut)	14,46	14,46

Die Gesamtkennziffer für das übergeordnete Institut übersteigt die gesetzlich vorgeschriebene Mindestrelation.

Die Gesamtkennziffer für die FIDOR Gruppe liegt allerdings unter der gesetzlich vorgeschriebenen Größe (8%). Es wurden im 1. Quartal und im 2. Quartal Maßnahmen ergriffen, um das geforderte Mindestkapital wieder herzustellen.

6 Derivative Adressenausfallrisikopositionen (§ 326 SolvV)

Das Institut hatte in den Vorjahren derivative Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die im Geschäftsjahr 2011 ausgelaufen sind.

7 Adressenausfallrisiko (§ 327 SolvV)

Der Gesamtbetrag des Bruttokreditvolumens teilt sich in folgende Forderungsarten auf:

Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
71.529	6.238	0

Hauptbranchen	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR
Privatkunden	45.409	0	0
Kreditinstitute	9.399	5.030	0
Firmenkunden	16.721	1.208	0
- Produzierendes Gewerbe	8.882	0	0
- Vermietung	1.461	0	0
- Handel	731	0	0
- Dienstleistungen	4.348	1.208	0
- Schifffahrt	1.079	0	0
- Soziale Einrichtungen	220	0	0
Gesamt	71.529	6.238	0

Verteilung nach Laufzeiten in TEUR				
Forderungsarten	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Kreditvolumina
Privatkunden	27.412	17.909	88	45.409
Firmenkunden	11.378	6.551	0	17.929
Kreditinstitute	14.429	0	0	14.429
Insgesamt	53.219	24.460	88	77.767

Das Kreditvolumen besteht überwiegend gegenüber inländischen Kunden, seit Hinzunahme eines britischen Portfolios (Privatkunden) seit Mitte letzten Jahres wird die regionale Diversifikation ergänzt. Zum 31.12.2012 betrug das betreffende Volumen TEUR 3.921.

geografische Hauptgebiete	Kredite, Zusagen und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR
Deutschland	67.608	5.030	0
EU	3.921	1.208	0
sonstige	0	0	0
Gesamt	71.529	6.238	0

Entwicklung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Unterjährig ist sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge wird erst dann vorgenommen, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

	Anfangsbestand der Periode	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand der Periode
EWB	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	0	0	0
PWB	0	30	0	0	30

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen erwartet wird, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapitaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet.

Als „In Verzug“ werden Forderungen definiert, die über einen Karenzzeitraum von mehr als 10 Bankarbeitstagen nicht fristgerecht eingegangen sind.

	Notleidende Forderungen in TEUR
Privatkunden	0
Firmenkunden	1.105
	In Verzug geratene Forderungen in TEUR (ohne Wertberichtigungsbedarf)
Privatkunden	0
Firmenkunden	397

Notleidende und in Verzug geratene Kredite betreffen ausschließlich das Inland.

Hauptbranchen	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführung/Auflösung von PWB/EWB/Rückstellungen	Direktabschreibungen	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
Privatkunden	0	0	0	0	0	0
Firmenkunden	0	30	0	30	0	0
Summe	0	30	0	30	0	0

Die als notleidend ausgewiesenen Forderungen betreffen Leasingforderungen und sind bis auf einen Selbstbehalt von einer Ausfallversicherung gedeckt.

8 Offenlegung der KSA-Forderungsklassen (§ 328 SolvV)

Risikogewicht in % ^{*)}	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge	
	Standardansatz	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR
0	6.507	6.507
10	0	0
20	9.399	9.399
35	0	0
50	0	13.799
75	43.443	43.443
100	22.428	8.629
150	45	45
200	0	0
Kapitalabzug	0	0

Für die Forderungsklasse „Unternehmen“ wendet die Bank für Forderungen im Gesamtvolumen von TEUR 13.799 Kreditrisikominderungstechniken an. Unverändert gegenüber dem Vorjahr werden Ratings der Ratingagenturen Fich sowie Moodys zur Beurteilung des Adressausfallrisikos herangezogen.

9 Offenlegungsanforderungen zum Marktrisiko (§ 330 SolvV)

Für die Risikoarten Währung beträgt die Eigenmittelanforderung TEUR 314. Aktien-, Waren-, Zinsnetto- und sonstige Risiken sind als Nichthandelsbuchinstitut nicht relevant.

10 Offenlegungsanforderungen zum Operationellen Risiko (§ 331 SolvV)

Für die Risikoart operationelles Risiko beträgt die Eigenmittelanforderung TEUR 662. Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatorenansatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

11 Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch (§332 SolvV)

Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Beteiligungen gibt folgende Tabelle:

Beteiligungen	Buchwert in TEUR	Beizulegender Zeitwert In TEUR	Börsenwert in TEUR
Börsengehandelte Positionen	16	16	16
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.601	1.601	Keine Börsennotierung
Anteile an verbundenen Unternehmen	120	120	Keine Börsennotierung

Die FIDOR Bank AG ist einzelne strategische Beteiligungen eingegangen.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach rechnungslegungsspezifischen Vorgaben gem. HGB. Danach werden Beteiligungen grundsätzlich nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsgrundsätzen mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Börsen- oder Marktpreis bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die kumulierten realisierten Gewinne oder Verluste aus Verkäufen und Abwicklungen im Berichtszeitraum betragen TEUR 109.

12 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (§ 333 SolvV)

Die vorgegebenen Zinsschwankungsszenarien gemäß BaFin-Rundschreiben vom 9. November 2011 werden mindestens monatlich berechnet. Grundlage zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos sind die vereinbarten Restlaufzeiten. Unbestimmte Laufzeiten werden als täglich fällig angenommen. Annahmegemäß werden Kredite entsprechend den vereinbarten Terminen getilgt bzw. terminierte Einlagen zu den entsprechenden Terminen zurückgeführt.

Das Zinsänderungsrisiko beträgt aufgrund der per 31.12.2011 gegebenen Passiv- bzw. Aktivüberhänge in den jeweiligen Restlaufzeiten im Stresstest +200/- 200 Basispunkte TEUR +/- 735. Es wird in beiden Stressszenarien die vorgegebene Grenze von 20% des haftenden Eigenkapitals deutlich unterschritten.

13 Kreditrisikominderungstechniken für KSA-Positionen (§ 336 SolvV)

Der Gesamtbetrag des gesicherten Adressausfallrisikos soweit die Sicherheit Kreditrisikomindernd in Anspruch genommen worden ist, setzt sich wie folgt zusammen:

Portfolio	Finanzielle Sicherheiten	Sonstige/ physische Sicherheiten	Garantien und Kreditderivate
	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Unternehmen	0	0	13.799
Gesamt	0	0	13.799

In die KSA-Forderungsklasse Unternehmen (§ 25 Abs. 9 SolvV) fällt unter anderem das Leasingportfolio der Fidor Bank AG, das durch eine Kreditversicherung bei der Coface Kreditversicherung AG versichert ist. Die Kreditversicherung stufen wir als berücksichtigungsfähige Gewährleistung gem. § 162 SolvV ein. Somit ist die Coface Kreditversicherung gem. § 163 Abs. 1 Nr. 8a SolvV ein berücksichtigungsfähiger Gewährleister. Für die Coface Kreditversicherung AG liegen Ratings von den Ratingagenturen Fitch und Moody's vor.

Die Inanspruchnahme von Sicherheiten im Zusammenhang mit der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken stellt derzeit für die Bank ein Einzelfall dar. Gleichwohl nimmt die Bank, soweit verfügbar, Sicherheiten oder Garantien in Anspruch um das Adressausfallrisiko zu reduzieren. Wir verweisen dazu auf unsere Ausführungen im Konzernlagebericht.